

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 89/90 (1927)
Heft: 15

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sämtliche verfügbaren Räume im ersten und zweiten Stock des Hauptgebäudes in Anspruch genommen sind. Es sei noch daran erinnert, dass die Messe nur noch bis Dienstag, 12. April, offen ist.

Eine Soldatenstube in Bellinzona, erbaut nach Entwurf der Architekten Stettler & Ammann (Zürich), ist dieser Tage ihrer Bestimmung übergeben worden. Der nach Tessiner Art in rauhem Granitmauerwerk aufgeföhrt und mit Mönch und Nonnen bedeckte kleine Bau enthält im Erdgeschoss als Hauptaum eine grosse Soldatenstube von $5,5 \times 11$ m, dazu Küche und Nebenräume, im hochgeführten Mittelbau darüber die Wohnung der Soldatenmutter. Eine besonders frisch-fröhliche Note erhält die Soldatenstube durch die blau-rote Dekoration. Die Baukosten erreichten 43000 Fr., ohne den von der Stadt zur Verfügung gestellten Bauplatz.

Neues Postgebäude in Biel. Die Eidgen. Räte haben für den Neubau eines Postgebäudes am Bahnhof Biel 1842000 Fr. bewilligt, wovon 74000 Fr. auf die Erwerbung des Bauplatzes entfallen, soweit er nicht von der Stadtgemeinde Biel zur Verfügung gestellt wird (vergl. Wettbewerbsbericht für „Fassaden“ zu Bahnhof und Post in Biel, „S. B. Z.“ Bd 69, S. 45, im Februar 1917).

Berufung. Dr. Jos. Gantner, Redaktor des „Werk“ hat, wie der „N. Z. Z.“ mitgeteilt wird, einen Ruf als Direktorialassistent der „Kunstschule Frankfurt a. M.“ erhalten und angenommen. Diese Schule soll, mit der Städelschen Zeichenakademie vereinigt, als Akademie weitergeführt werden, an der Dr. Gantner auch Vorlesungen halten wird.

Der Verband Deutscher Elektrotechniker wird seine diesjährige Hauptversammlung vom 30. Juni bis 3. Juli in Kiel abhalten.

Wettbewerbe.

Völkerbundsgebäude in Genf (Band 88, Seiten 81, 91, 118, 142, 163, 239*, 317, 330; Band 89, Seite 81). Das Preisgericht hat seine Arbeit am 25. März begonnen; möge ihm zur Hindurcharbeitung durch die gegen 400 eingelaufenen Entwürfe die nötige Frische bis zum Schluss erhalten bleiben! Es ist kaum anzunehmen, dass die ganz ausserordentlich umfangreiche Prüfungsarbeit vor Ostern beendet sein werde.

Literatur.

Die Drahtseilbahnen (Schwebebahnen) einschliesslich der Kabelkrane und Elektrohängebahnen. Von Prof. Dipl. Ing. P. Stephan. Vierte, verbesserte Auflage. Mit 664 Textabbildungen und 3 Tafeln. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 33 M.

Gegenüber der dritten Auflage ist die Seitenzahl um 113 angestiegen, die Zahl der Textbilder um 121; hierbei ist der Stoff in 386 Abschnitte (gegen 28 in der früheren Auflage) eingeteilt worden, wobei einzelne dieser Abschnitte indes nur noch 4 bis 9 Zeilen Text umfassen (so z. B. diejenigen über die Schwebebahnen Meran-Hafeling, Raxalp, Oropa-Mucrone und Fichtelberg).

Hinsichtlich des irreführenden Haupttitels und des Anspruchs, einen „nach jeder Richtung hin vollständigen Ueberblick über den Stand des heutigen Drahtseilbahnbaues zu geben“, sei auf die Rezension der dritten Auflage verwiesen¹⁾. Dass der gelegentliche Diebstahl von Kupfer-Kontakteleitungsdrähten bei Feldbahnen auch in der neuen Auflage des Buches wiederum ernsthaft als Argument gegen die Anlage von Standbahnen aufgeführt wird, sei nur nebenbei vermerkt. Die einseitige Stellungnahme des Verfassers gegen letztgenannte Bahnen zeigt, dass er mit Projektierung, Bau und Betrieb von Standseilbahnen und Zahnradbahnen nicht vertraut ist. Es ist dies übrigens leicht verständlich, wenn man sieht, wie oberflächlich der Verfasser gerade die Personenschwebebahnen behandelt hat. Bei der Beschreibung solcher Bahnen kommen grundfalsche Darstellungen zum Vorschein; wie dass der Wetterhorn-Aufzug durch „ein endloses“ Zugseil betrieben werde, die österreichische Zugspitzbahn für jede Laufbahn „zwei“ Tragseile aufweise! Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang immerhin die Feststellung (Seite 415), wonach bei Personenschwebebahnen als Grundbedingung gilt, dass jeder Hauptbestandteil, der Beschädigungen ausgesetzt ist, mindestens doppelt vorhanden sein muss. Unfassbar ist aber, dass der Verfasser dann schreibt (Seite 431): „Die Gesamtanordnung der neueren Personen-

Bergbahnen, die fast ausschliesslich nach dem System Bleichert-Zuegg gebaut werden, ist folgende: Auf jeder Seite der Bahn liegen zwei Tragseile in Herkules-Bauart“, während bekanntlich dieses System nur „ein“ Tragseil pro Fahrbahn aufweist und deshalb u. a. auch in der Schweiz nicht zugelassen ist.

Über die Konstruktion wichtiger Teile, wie Wagen und deren Bremsen, Antriebe, Stützen usw., fehlen nähere Ausführungen. Ausser der Isaachsen'schen Tragseilberechnung sind einige Versuchsdaten über Dauerproben an Tragseilen bei den St. Egydier Eisenwerken angeführt, ohne die rechnungsmässigen Verhältnisse und Schlussfolgerungen, ganz abgesehen davon, dass Laboratoriums- und Betriebsergebnisse sich nicht etwa ohne weiters decken.

Ein kritischer Vergleich der verschiedenen Seilbahn-Systeme fehlt, nicht dagegen eine wenig sachliche „Kritik einer Kritik“ der Schwebebahnen, die angesichts der bereits erwähnten mangelhaften Systemkenntnis des Verfassers übergegangen werden kann. Die von ihm wiederholte Behauptung, dass im Gebirge „ausser Schwebebahnen nur noch Tunnelbahnen, wie z. B. die Jungfraubahn, mit ihren riesigen Baukosten in Frage kommen“, kennzeichnet zur Genüge, wie wenig ihm unsere schweizerischen, über 50-jährigen Erfahrungen im Bau und Betrieb von Bergbahnen und die massgebenden Gesichtspunkte für deren Systemwahl bekannt sind. Bedenklich ist es weiter, die bisherigen Misserfolge der Schwebebahnen für Personentransport einer grossangelegten Gegenpropaganda, die nie bestanden hat, in die Schuhe schieben zu wollen. Der Verfasser möge einmal näher studieren, was alles in den letzten 15 Jahren über Schwebebahnen behauptet und geschrieben wurde, und von wem.

Mit Ausnahme dieser verunglückten, die Personenschwebebahnen betreffenden Abschnitte können wir aber das Werk empfehlen und bedauern nur, obige Aussetzungen haben anbringen zu müssen. Druck und Ausstattung des Buches sind, wie beim Verlag Springer nicht anders gewohnt, tadelloß.

H. H. P.

Tables annuelles de constantes et données numériques de chimie, de physique et de technologie. Publiéées sous le patronage du Conseil International de Recherches et de l'Union Internationale de la Chimie pure et appliquée. Volume V, Données publiées de 1917 à 1922, contenant 1932 pages. Paris 1926. Gauthier-Villars & Cie. Prix broché 350 frs. fr., relié 400 frs. fr.

In den Jahren 1910, 1911, 1912 erschien je der erste, zweite, dritte Band dieses, 1909 in London vom internationalen Chemiker-Kongress beschlossenen Sammelwerks von Jahrestabellen chemischer, physikalischer und technologischer Konstanten und Zahlenwerte; in einem vierten Bande wurden dann die Jahre 1913 bis 1916, und im eben erschienenen fünften Bande die Jahre 1917 bis 1922 zusammengefasst. Das patronisierende internationale Komitee zählt zur Zeit 49 Gelehrte aus verschiedenen Ländern; die Schweiz ist dabei durch P. Dutoit (Lausanne) und durch A. Jaquerod (Neuchâtel) vertreten. Deutschland, Österreich, Ungarn, Bulgarien und die Türkei sind ohne Vertreter. Die Liste der bearbeiteten wissenschaftlichen Zeitschriften ist dagegen wahrhaft international.

Der neue fünfte Band zerfällt in sieben, einzeln erhältliche Abschnitte. Aus diesen liegen uns der zweite Abschnitt „Données numériques d'électricité, magnétisme et électrochimie“, im Umfang von 134 Seiten Lexikonformat (geh. 56 Fr. fr., geb. 77 Fr. fr.), sowie der sechste Abschnitt „Données numériques de l'art de l'ingénieur et de métallurgie“, im Umfang von 250 Seiten Lexikonformat (geh. 105 Fr. fr., geb. 126 Fr. fr.), zur Einsicht vor. Unsere Einsichtnahme in diese Abschnitte ergab nun, dass wir ganz allgemein, weder im Bau-Ingenieur, noch im Elektro- oder Maschinen-Ingenieur ein allgemeines Verlangen nach diesem Tabellenwerk erwecken können. Die Daten scheinen uns lediglich für Forschungsstätten aktuelle Bedeutung zu haben, wobei weiter die Auswahl und Darstellung der Daten durchaus aus der Mentalität des forschen Chemikers und keineswegs etwa des praktizierenden Ingenieurs erfolgt sein dürfte. Inwieweit den Forschungsstätten das vorliegende Tabellenwerk von praktischem Wert ist, vermögen wir nicht zu beurteilen. Für die Leser der „S. B. Z.“ genügen jedoch die gegebenen Hinweise; es ist wertvoll zu wissen, dass ein Sammelwerk, wie das hier angekündigte besteht, und es ist wünschenswert, dass es in Bibliotheken zu finden ist, da der praktizierende Ingenieur nie weiß, welche Aufgaben ihm die kommenden Tage bringen, für deren Bearbeitung gelegentlich die scheinbar abgelegteste Forschung plötzlich grundlegende Bedeutung erlangt.

W. K.

¹⁾ Band 79, Seite 78 (11. Februar 1922).

Vom Wesen der Baukunst. Von Leo Adler. I. Band. Verlag der Asia major. Leipzig 1926. 145 Seiten, 8°, 50 Abb. Preis geh. 10 M., geb. M. 12,50.

„Die Baukunst als Ereignis und Erscheinung“ heisst dieser erste Teil von Adlers „Versuch einer Grundlegung der Architekturwissenschaft“. Ein Buch, wie es nur in Deutschland geschrieben werden und Leser finden kann: sehr grundsätzlich, tiefschürfend, belesen, systematisch, umfassend, überaus richtig; wer also Belehrung über Architekturwissenschaft sucht, soll es lesen. Offen gestanden, dem Rezensenten wird die Lektüre solcher Bücher immer mühsamer, und er fragt sich immer öfter, wozu eigentlich? Wozu der ungeheuere Aufwand unendlicher Zitate, Definitionen, Nachweise aus der gesamten kunstgeschichtlichen, philosophischen, psychologischen, naturhistorischen Literatur? Die emsige Belesenheit und die Skrupulosität, keinen Autor um seine Gedankenblitze zu betrügen, in allen Ehren, aber man schreibt Bücher doch eigentlich für solche, die sich für ein Thema interessieren, das sie noch nicht ganz durchschauen; man möchte ihnen helfen, ihnen die Arbeit des Selber-Denkens beileibe nicht ersparen, aber erleichtern, den Weg weisen. Wenn nun aber so ein Suchender diesen schwer gepanzerten Apparatus criticus zu sehen kriegt, bekommt er einfach Angst, und wenn er sieht, dass so ungeheuere Gelehrsamkeit zum Architekturverständnis gehört, wird er klein und bescheiden von vornherein darauf verzichten, jemals den gelehrten Herren folgen zu wollen. Das ist natürlich ein schrecklich „unwissenschaftlicher“ Standpunkt — zugegeben —, mir scheint aber, ein guter Gedanke sollte aus sich selber evident sein, und nicht so vieler Eideshelfer bedürfen, denn im Grunde ist Architektur doch eine so elementare Sache, dass sich auch einigermassen elementar darüber sollte reden lassen. Aber eben: es geht ja gar nicht um Architektur, sondern um Architekturwissenschaft, fast um eine kritische Geschichte der Architekturwissenschaft. Der Architekt möchte wünschen, die trefflichen Gedanken des Verfassers in lesbarerer Form vorgelegt zu bekommen. P. M.

Wasserkraftausnutzung in Bayern. Herausgegeben vom Staatsministerium des Innern, Oberste Baubehörde, Abteilung für Wasserkraftausnutzung und Elektrizitätsversorgung. 313 Seiten mit vielen Tabellen, Plänen und Bildern, sowie einem Wasserwirtschaftsplan der bayerischen Grosskraftwerke. München 1926. Preis in Ganzleinen geb. 20 M.

Diese Denkschrift der Abteilung für Wasserkraftausnutzung und Elektrizitätsversorgung beim bayerischen Ministerium des Innern erweist sich als ein schönes Nachschlagewerk für alle, die sich für die wasserbaulichen, wasser- und energiewirtschaftlichen Fragen des Staates Bayern interessieren. Zuerst gibt sie einen Ueberblick über die staatliche Förderung des Wasserkraftausbaues in Bayern und behandelt dann kurz den sogenannten Generalplan für den Ausbau und die Verwertung der bayerischen Grosswasserkräfte. Der nach einem zielbewussten Programm durchgeföhrte Wasserwirtschaftsplan wird durch vorbildliche, übersichtlich dargestellte Planbeilagen anschaulich erläutert. Nach einigen tabellarischen Zusammenstellungen über die Entwicklung des Wasserkraftbaues, die Gesamtleistung der Wasserkräfte und die Grössenordnung und Verwertung der Wasserkraftanlagen wird dann im Hauptteil die bisherige Ausnutzung der Flussgebiete mit einer Beschreibung aller Anlagen über 500 PS Ausbauleistung ausführlich dargelegt. Diese, in ähnlicher Art wie in unserem schweizerischen „Führer durch die schweizerische Wasserwirtschaft“ durchgeföhrten technischen Sonderbeschreibungen der einzelnen ausgebauten Anlagen mit vielen Situationsplänen, Längenprofilen und photographischen Aufnahmen (es sei in diesem Zusammenhang auf die vortrefflichen Fliegeraufnahmen hingewiesen, die wie kaum eine andere Darstellung uns ein klares, übersichtliches Bild grösserer Wasserkraftanlagen geben) enthalten auch wertvolle Hinweise über Kraftverwertung, Rechtsverhältnisse und Literaturquellen, während Angaben über die Anlagekosten der einzelnen Werke leider fehlen. W. Sattler.

Les Théories de l'Architecture. Essai critique sur les principales doctrines relatives à l'esthétique de l'architecture. Par Miloutine Borissavliévitch. 367 pages. 8°. Chez Payot, Paris, 1926. Preis geheftet 25 franz. Fr.

Knapp gefasste, historisch-kritische Uebersicht über die wichtigsten Theorien, bis auf Thiersch und Wölfflin. Der Vollständigkeit halber hätten noch Sörgl und Worringer Platz finden können. Das Wesentliche jeweils gut herausgearbeitet und lesbar dargestellt. P. M.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Oesterreichs Energiewirtschaft. Auf Veranlassung des Wasserwirtschaftsverbandes der österreichischen Industrie. Herausgegeben von Ing. Dr. J. Ornig, in Verbindung mit Ing. P. Dittes, Ing. H. Grengg, Ing. L. Kallir, Ing. Dr. O. v. Keil-Eichenthurn, Dr. G. Pokorny, Dr. E. Wiglitzky. Mit 21 Abb., 2 farbigen Karten, 32 Tabellen und 3 Tafeln. Wien 1927. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 36 M.

Der neuzeitliche Aufzug mit Treibscheibenantrieb. Von Dipl.-Ing. F. Hymans, Research Engineer, New York, und Dipl.-Ing. A. V. Hellborn, Stockholm, vormals Engineering Manager der Otis Elevator Co., New York. Charakterisierung, Theorie, Normung. Mit 107 Abb. Berlin 1927. Verlag von Julius Springer. Preis geb. M. 15,90.

Asphaltstrassenbau. Neuere Baustoffprüfungen. Von Dr. Karl Krüger, Privatdozent an der Techn. Hochschule Berlin-Charlottenburg. Enthalend Berichte und Beschlüsse des V. Internat. Strassenbaukongresses Mailand-Rom 1926. Mit 6 Abb., 44 Seiten, geheftet. Leipzig-Gautzsch 1926. Verlag von F. R. Winter & Co.

Das warme Wohnhaus. Von Ingenieur Richard Flügge, Wittenberg. Ein Leitfaden zur Anwendung wärmetechnischer Gesichtspunkte im Wohnhausbau. Für Architekten, Bauunternehmer und Bautechniker, sowie für Siedler und Baulustige. Mit 196 Abb. Halle a. S. 1926. Verlag von Carl Marhold. Preis geh. M. 5,80, geb. 7 M.

Critères de stabilité de l'équilibre et leurs rapports à la statique des systèmes élastiques (en langue polonaise). Par M. T. Huber, Lwow. Warszawie 1926. Akademja Nauk Technicznych.

Manuel du Fondeur. Par A. E. Fabart, Ingénieur des Arts et Manufactures. Avec 124 fig. Paris 1926. Librairie J. B. Baillièvre & Fils. Prix cart. 25 frs. fr. (Ajouter 10% pour frais d'envoi.)

Utilizzazione delle Acque per Irrigazione. Del Prof. Ing. Corrado Ruggiero. Con 332 Fig. Padova 1926. Casa Editrice Dott. A. Milani. Prezzo cart. 50 Lire.

Krak's Export Directory of Denmark (Export-Kalender). Copenhagen 1927. Verlag von Krak's Legat.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL,
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Geschäftsbericht

für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 1926.

1. Mitgliederbewegung.

Der S. I. A. hat im vergangenen Jahre folgende 19 Mitglieder durch den Tod verloren: Max Blaul, Arch. (Agra), H. Bühler-Sulzer, Ing. (Winterthur), Ed. Chevallaz, Arch. (Genf), Ernst Furrer-Zeller, Ing. (Zürich), A. Gagg, Ing. (Kreuzlingen), H. Glattfelder, Ing. (Zollikon), Alex. Koller, Ing. (Lausanne), Th. Luchsinger, Ing. (Glarus), Th. Oberländer, Arch. (Zürich), A. Ott, Ing. (Schaffhausen), Willy Schreck, Ing. (Bern), Franz Stüdi, Ing. (Olten), P. Tappolet, Arch. (Zürich), Rob. Thiébaud, Ing. (Lausanne), Victor Troller, Ing. (Luzern), W. Van Heurn, Ing. (Genf), E. Walcher, Arch. (Rapperswil), Walter Wyssling jr., Ing. (Zürich), Prof. Bruno Zschokke, Ing. (Zürich).

Den Verstorbenen wird der Verein ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Laut dem auf 31. Dezember 1926 abgeschlossenen Mitglieder-Verzeichnis ist die Mitgliederzahl im Berichtsjahe um 57 Mitglieder, also von 1664 auf 1721 gestiegen und verteilt sich auf die einzelnen Sektionen wie folgt:

Aargau	51	Graubünden	56	Thurgau	15
Basel	184	Neuchâtel	34	Vaud	95
Bern	241	Schaffhausen	40	Waldstätte	114
La Chaux-de-Fonds	16	Solothurn	38	Winterthur	55
Fribourg	28	St. Gallen	62	Zürich	452
Genève	122	Tessin	25	Einzelmitglieder	105

Dies ergibt ein Total von 1733 Mitgliedern, von denen 12 zwei Sektionen angehören, sodass die Mitgliederzahl in Wirklichkeit 1721 beträgt, gegenüber 1664 Ende 1925.

2. Central-Comité.

Das Central-Comité hielt im Berichtsjahe zur Behandlung der zahlreichen laufenden Geschäfte fünf Sitzungen ab.

Die Durchführung der von der Delegierten-Versammlung am 5. Dezember 1925 beschlossenen Sparmassnahmen war in mehreren Sitzungen Gegenstand von Besprechungen. Mit dem Vertrag des Schweizer. Bauadressbuches wurde ein Vertrag abgeschlossen, wonach das mit Inseraten versehene Mitglieder-Verzeichnis in den nächsten drei Jahren kostenlos für den Verein gedruckt wird.

Die Vorbereitungen für die General-Versammlung konnten in enger Zusammenarbeit mit dem Lokal-Comité in Basel an die Hand genommen werden. Zur Organisation einer Ausstellung von Arbeiten des S. I. A. an der Internationalen Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel wurde ein Arbeits-Ausschuss, be-